

Ranking der Nachhaltigkeitsberichte

Trends und Ergebnisse aus dem Ranking 2018

Bereits zum zehnten Mal haben das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Unternehmensvereinigung „future e. V. – verantwortung unternehmen“ die Nachhaltigkeitsberichte deutscher Unternehmen bewertet. Die Ergebnisse zeigen: CSR-Reporting ist gängige Praxis von Unternehmen geworden.

Von Christian Dietsche und Christian Lautermann

Im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2018 haben das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und die Unternehmensvereinigung future e. V. die Nachhaltigkeitsberichte von insgesamt 109 Unternehmen mit Sitz in Deutschland bewertet. Die Bewertung findet in zwei getrennten Wettbewerben statt: zum einen für die Berichte der 100 größten deutschen Unternehmen, von denen 69 als vollwertige Nachhaltigkeitsberichte in das Ranking einbezogen wurden, und zum anderen für 40 freiwillig eingereichte Berichte von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte als Orientierung für Unternehmen und Stakeholder

Die Bewertungen der Berichte basieren auf einem umfassenden Kriterienset, das durch seine öffentliche Zugänglichkeit vollständig transparent ist. Auf diese Weise gibt das Ranking den Unternehmen schon im Vorfeld eine Orientierung für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung. Während des Bewertungsverfahrens bietet ein Bewertungsentwurf, zu dem die betroffenen Unternehmen Stellung beziehen können, eine hilfreiche Orientierung. Schließlich erhalten die Unternehmen mit der detaillierten Veröffentlichung der Ranking-Ergebnisse einen systematischen Überblick über die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland [1].

Durch den Austausch über die Qualitätskriterien, die Bewertungsergebnisse und die Darstellung guter Beispiele können nicht nur Unternehmen, sondern auch ihre Stakeholder auf der Grundlage des Rankings einen Qualitätswettbewerb in der Nachhaltigkeitsberichterstattung befördern. Die Macher des Rankings verbinden damit die Hoffnung, dass so nicht nur die Berichterstattung stetig weiterentwickelt wird, sondern auch Impulse für ein nachhaltigeres Wirtschaften gesetzt werden.

Aktuelle Trends der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Ein erster, als positiv zu wertender Trend in der Berichterstattung deutscher Unternehmen ist die deutliche Zunahme der Anzahl an Nachhaltigkeitsberichten (Abbildung 1): Von den 100 größten deutschen Unternehmen veröffentlichen 69 freiwillig einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht oder einen integrierten Geschäftsbericht. Darunter befinden sich zehn Neuberichtersteller, die ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem letzten Ranking 2015 veröffentlicht haben. Die 31 Großunternehmen ohne Nachhaltigkeitsbericht können größtenteils auf die Berichterstattung ihrer Mutterkonzerne oder auf andere Berichtsformate, wie nichtfinanzielle Erklärungen oder Umweltberichte, verweisen. Unter den wenigen Großunternehmen, die als Nichtberichtersteller gewertet werden, befindet sich im Ranking erstmals kein einziges Unternehmen, das vollständig auf die Veröffentlichung nachhaltigkeitsrelevanter Informationen verzichtet.

Ein weiterer Trend ist die fortgesetzte Standardisierung in der Berichterstattung. Mit wenigen Ausnahmen richten die Großunternehmen ihre Berichterstattung an den Standards der *Global Reporting Initiative* (GRI) aus. Auch bei den KMU ist der Anteil der GRI-Berichtersteller von 70 auf 80 % angestiegen. Zunehmend werden die Berichte auch externen Prüfungen unterzogen. Vier KMU berichten zudem nach den Prinzi-

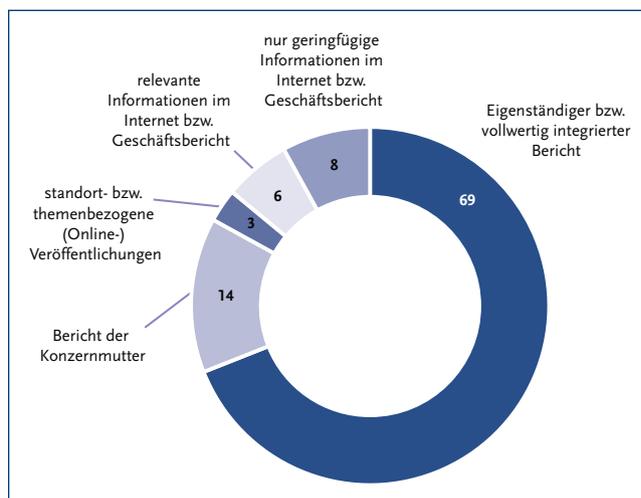


Abbildung 1: Klassifizierung der Berichterstattung deutscher Großunternehmen im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte

pien der Gemeinwohlökonomie oder verlinken in ihrem Nachhaltigkeitsbericht auf eine zusätzliche Gemeinwohlbilanz (vgl. Beitrag von Hofielen in diesem Heft).

Die Berichtsqualität bei den Großunternehmen ist im Vergleich zum Ranking 2015 weitgehend stabil geblieben. Der durchschnittliche Punktwert liegt 2018 mit 314 Punkten leicht unter dem Wert von 2015 (322 Punkte). Insbesondere bei den Anforderungen zur Mitarbeiterverantwortung sowie zum gesellschaftlichen Umfeld haben sich die Bewertungen gegenüber 2015 verschlechtert. Leichte Verbesserungen sind dagegen bei den Kriterien im Bereich Lieferkette erkennbar. Die KMU haben sich dagegen weiter verbessert. Die größten Fortschritte gab es bei der Berichterstattung zur Lieferkettenverantwortung.

Weiterhin ist zu beobachten, dass in den Berichten das Wesentlichkeitsprinzip eine zentrale Rolle einnimmt. Das heißt, Unternehmen bewerten in sogenannten Wesentlichkeitsanalysen die Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten aus Unternehmens- und Stakeholdersicht. Daraus leiten sie dann die Schwerpunkte ihrer Berichterstattung ab. Dies betrifft in besonderem Maße die unter die neue CSR-Berichtspflicht fallenden Großunternehmen (vgl. Beiträge von Hobelsberger und Ebinger/Rössel in diesem Heft). Aber auch nichtberichtspflichtige Großunternehmen und KMU legen ihren Berichten eine Wesentlichkeitsanalyse zugrunde. Ein Manko, das bereits im Ranking 2015 konstatiert wurde, besteht dabei allerdings fort. Das methodische Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen wird leider in den meisten Berichten nicht ausreichend transparent gemacht.

Die besten Berichte im Vergleich

Der beste Nachhaltigkeitsbericht unter den deutschen Großunternehmen im Ranking 2018 stammt von der Rewe Group (vgl. Beitrag von Tanaskovic in diesem Heft), auf Platz zwei und drei folgen die Berichte der BMW Group und der Deutsche Telekom AG. Die besten drei Nachhaltigkeitsberichte deutscher Mittelständler sind die von den Firmen Vaude, Lebensbaum und Memo.

Übergreifend lässt sich die Qualität der Berichterstattung daran ablesen, wie gut die Berichte die einzelnen Oberkriterien des Rankings erfüllen. Die Großunternehmen erzielen gute Ergebnisse insbesondere im Bereich „Vision, Strategie und Management“. Zwei Drittel der Unternehmen erfüllen diese Anforderungen vorbildlich oder weitgehend. Bei den Oberkriterien „Ziele und Programm“ sowie „Produktverantwortung“ liegt dieser Anteil noch bei 45 und 40%. In den anderen Bereichen schneiden die Großunternehmen zum Teil deutlich schlechter ab. Dies betrifft in besonderem Maße das Oberkriterium „Verantwortung in der Lieferkette“, aber auch den Bereich „Interessen der Mitarbeiter/innen“.

Im Ranking der KMU werden die besten Ergebnisse mit der Berichterstattung zum „gesellschaftlichen Umfeld“ erreicht. Auch bei den Oberkriterien „Vision, Strategie und Management“, „Produktverantwortung“ sowie „Verantwortung in der

Lieferkette“ erfüllen weit über zwei Drittel der Unternehmen die Rankingkriterien zumindest weitgehend. Die schwächsten Ergebnisse erzielen die KMU im Oberkriterium „Interessen der Mitarbeiter/innen“.

Schließlich kann mit Blick auf die Ranking-Ergebnisse eine interessante Feststellung für die berichtspflichtigen Großunternehmen gemacht werden. In der Gesamtbewertung erreichen die Großunternehmen, die neuerdings unter die CSR-Berichtspflicht fallen, durchschnittlich deutlich bessere Ergebnisse (333 Punkte) als die nicht berichtspflichtigen Unternehmen (282 Punkte). Vor allem mit ihrer Berichterstattung zu Managementsystemen und Compliance sowie mit ihrem Fokus auf wesentliche Themen hebt sich diese Gruppe im Vergleich zu den übrigen Großunternehmen etwas ab.

Fazit

Die Ergebnisse des Rankings 2018 zeigen, dass sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowohl bei den großen als auch bei den kleinen und mittleren Unternehmen weiterentwickelt hat. Viele KMU haben ihre Berichterstattung in den letzten Jahren professionalisiert und ausgebaut. Verbessert hat sich insbesondere die Berichterstattung zur Lieferkettenverantwortung. Genau wie die Großunternehmen orientieren sich die KMU zunehmend an den Standards der *Global Reporting Initiative* (GRI).

Den Erwartungen gesellschaftlicher Stakeholder an eine transparente Offenlegung kontroverser Themen und negativer Auswirkungen sowie eine Reflektion von Zielkonflikten und Misserfolgen werden die meisten Berichte allerdings nur unzureichend gerecht. Die zukünftige Berichterstattung steht also vor der Herausforderung, den Anforderungen der Berichtspflicht und der GRI-Standards zu genügen und gleichzeitig die Glaubwürdigkeit weiter zu stärken.

Anmerkungen

- [1] Die Bewertungskriterien und Ergebnisse des Rankings 2018 sind zu finden unter www.ranking-nachhaltigkeitsberichte.de/publikationen.

AUTOREN + KONTAKT

Dr. Christian Dietsche war über sieben Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung tätig und hat in dieser Zeit drei Mal am Ranking der Nachhaltigkeitsberichte von IÖW und future mitgearbeitet.



Dr. Christian Lautermann ist Leiter des Forschungsfeldes Unternehmensführung und Konsum am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung und war Projektleiter im Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2018.



Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) GmbH, gemeinnützig, Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin. Tel.: +49 30 88459431, E-Mail: christian.lautermann@ioew.de, Website: www.ioew.de